Gewerkschaft
Erziehung und Wissenschaft

Bildung. Weiter denken!

lernTRÄUME gestalten

Gebäudequalität von Bildungseinrichtungen

Ergebnisse der GEW-Mitgliederbefragung 2018

durchgeführt von Mauss Research im Auftrag der
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)

www.gew.de/weiter-denken

GEBÄUDEQUALITÄT VON BILDUNGSEINRICHTUNGEN

Eine Mitgliederbefragung im Auftrag der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)

Juli 2018

Mauss Research
Zehdenicker Straße 11
10119 Berlin

Fon: 030-69204016-0
Fax: 030-69204016-9
Email: amauss@mauss-research.de

Ansprechpartner: Alexander Mauß

17. Juli 2018

INHALTSVERZEICHNIS

I. WICHTIGSTE ERGEBNISSE 3

II. DETAILLIERTE AUSWERTUNG 8

1. Aktuelle Gebäudesituation 8
   a) Gebäudezustand 8
   b) Verbesserungsbedarf 11
   c) Sonstiger Verbesserungsbedarf 17

2. Verbesserung der digitalen Ausstattung 20

3. Beteiligung bei baulichen Veränderungen 24
   a) Bauliche Veränderungen 24
   b) Beteiligung am Planungsprozess 27
   c) Beteiligung weiterer Personengruppen 28
   d) Zufriedenheit mit der Beteiligung 31

4. Situation in Ganztagseinrichtungen 33
   a) Ganztagsschule – Tätigkeit und Organisationsform 33
   b) Zufriedenheit mit der baulichen Ausgestaltung 34
   c) Zufriedenheit mit der personellen Ausstattung 36

I. WICHTIGSTE ERGEBNISSE

Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) befasst sich im Rahmen ihrer Initiative „Bildung. Weiter denken!“ mit der Gebäudequalität von Bildungseinrichtungen. Die GEW möchte ihre politische Arbeit auf diesem Gebiet mit einer Mitgliederumfrage stärken.

Die Studie wurde als Onlinebefragung durchgeführt. Hierfür wurden 15.001 Personen geschichtet nach den Merkmalen Alter und Fachgruppe ausgewählt, die die Gesamtheit derjenigen GEW-Mitglieder abbilden, die in einer Bildungseinrichtung (Kindertagesstätte, allgemein- und berufsbildende Schule, Hochschule, Erwachsenen- und Weiterbildung) in Deutschland tätig sind. Diese Personen erhielten eine E-Mail mit einem individualisierten Link auf den Onlinefragebogen. Nach Abzug von nicht zustellbaren E-Mails und Ausschluss von fälschlicherweise in der Stichprobe enthaltenen Personen hätten theoretisch 14.907 Personen an der Umfrage teilnehmen können. Hiervon haben vom 04.06.2018 bis zum 17.06.2018 2.720 Personen den Fragebogen vollständig ausgefüllt, was einer Ausschöpfung von 18,2 Prozent entspricht. Im Mittel (Median) benötigten die Befragten für die Umfrage 6,3 Minuten.

Nach Abschluss der Befragung wurden die Daten nach den Merkmalen Alter und Fachgruppe gewichtet, um die unterschiedliche Teilnahmebereitschaft auszugleichen und die Struktur der Grundgesamtheit korrekt abzubilden.

Neben den Antworten von allen Befragten *(Gesamt)* wird in der detaillierten Auswertung verstärkt auf Unterschiede nach Tätigkeitsbereich und Bundesland eingegangen. In den wichtigsten Ergebnissen werden allerdings in erster Linie die Ergebnisse zu *Gesamt* betrachtet, während Unterschiede zwischen den jeweiligen Tätigkeitsbereichen nur vereinzelt und Unterschiede zwischen den Bundesländern gar nicht dargestellt werden. Eine umfassendere Ergebnisdarstellung würde den Rahmen der wichtigsten Ergebnisse sprengen. Grundsätzlich gilt, dass die Ergebnisse für *Gesamt* in etwa die Einschätzungen der Befragten aus dem Tätigkeitsbereich allgemeinbildende Schule widerspiegelt, da diese Gruppe in etwa drei Viertel der Gesamtheit aller Befragten ausmacht.

Aktuelle Gebäudesituation

Die Studie adressiert vier Themenkomplexe: Die aktuelle Gebäudesituation, den Verbesserungsbedarf bei der digitalen Ausstattung, die Beteiligung bei baulichen Veränderungen sowie die Situation in Ganztagseinrichtungen.

Die Befragten bewerten den Zustand der Gebäude ihrer Bildungseinrichtung uneinheitlich: Weniger als ein Drittel ist mit dem Zustand der Gebäude grundsätzlich zufrieden. Etwa vier von zehn nehmen eine ambivalente Haltung ein und etwa ein Drittel ist unzufrieden. Darüber hinaus zeigt sich bei der Betrachtung nach Bundesländern, dass Befragte aus den neuen Bundesländern eine etwas höhere Zufriedenheit aufweisen, als Befragte aus den alten Bundesländern. Betrachtet nach Tätigkeitsbereich fällt auf, dass Befragte aus den Bereichen Hochschule und Erwachsenen- bzw. Weiterbildung den Gebäudezustand ihrer Bildungseinrichtung mehrheitlich positiv bewerten. Befragte aus berufsbildenden Schulen fällen ein ausgewogenes Urteil, während bei Befragten aus Kitas und allgemeinbildenden Schulen die Kritik leicht überwiegt.

Zur Priorisierung des Verbesserungsbedarfs in Bildungseinrichtungen sollten die Befragten die Wichtigkeit von 19 Einzelaspekten bewerten. Diese 19 Aspekte lassen sich in vier Gruppen einteilen. Eine **besonders hohe Relevanz** wird acht Verbesserungsmöglichkeiten zugeschrieben. Fünf dieser Aspekte beziehen sich dabei auf bauliche Verbesserungsmaßnahmen, wie beispielsweise die Schaffung von Pausen- und Rückzugsräumen für die Beschäftigten, von mehr Räumen für unterschiedliche Zwecke sowie Maßnahmen gegen Lärm. Drei Aspekte beziehen sich auf die Ausstattung der Bildungseinrichtung, worunter die Verfügbarkeit von Lernmitteln, die Verbesserung der digitalen Ausstattung und die Ausrüstung mit gesundhaltendem Mobiliar gefasst sind. Eine **hohe Relevanz** wird fünf weiteren Maßnahmen zugesprochen. Hierzu zählen unter anderem die Sanierung der Sanitäreinrichtungen, die Gewährleistung von Barrierefreiheit und die Verbesserung des hygienischen Allgemeinzustandes. Der Schaffung von offenen Lernorten, von Räumlichkeiten zur Vorbereitung und zum Verzehr von Essen, von erforderlichen Sportstätten sowie von ansprechenden Bibliotheken wird eine **mittlere Relevanz** zugesprochen. Die mit Abstand **geringste Relevanz** wird dem Neubau beigemessen.

Verbesserung der digitalen Ausstattung

Im zweiten Themenblock ist die Wichtigkeit von elf Maßnahmen zur Verbesserung der digitalen Ausstattung abgefragt worden. Dabei wird der digitalen Ausstattung insgesamt eine sehr hohe Relevanz zugesprochen, d.h. der Großteil der Befragten bewertet die zugehörigen Aspekte als *sehr wichtig* oder *wichtig*. Entlang der Antwortkategorie *sehr wichtig* zeigt sich allerdings eine leichte Dreiteilung der Aspekte, wobei der Hardware und deren Funktionsfähigkeit die höchste Bedeutung beigemessen wird: Jeweils ungefähr zwei Drittel stufen die Wartung und Betreuung der digitalen Ausstattung, die grundsätzliche Verfügbarkeit eines W-Lan-Netzes, dessen Leistungsfähigkeit und die Bereitstellung von Geräten für die Beschäftigten als sehr wichtig ein. Zudem wird die Gewährleistung des Datenschutzes ebenfalls von ungefähr zwei Drittel als sehr wichtig angesehen. Jeweils ungefähr die Hälfte misst zusätzlichen Haushaltsmitteln und der Unabhängigkeit von Medienkonzernen Bedeutung bei. Jeweils etwa vier von zehn Befragten halten die Bereitstellung der notwendigen Geräte für Kinder, Schüler/-innen, Kursteilnehmer/-innen und Studierende, die Fortbildung der Beschäftigten zu digitalen Fragestellungen, die Bereitstellung von digitalen Speicher- und Austauschmöglichkeiten sowie die Ausrichtung der digitalen Ausstattung am pädagogischen Konzept für sehr wichtig.

Beteiligung bei baulichen Veränderungen

Der dritte Themenblock beschäftigt sich mit der Beteiligung bei baulichen Veränderungen. Etwas mehr als die Hälfte war oder ist von Neubau und/oder Sanierungs- oder Umbauarbeiten in der Bildungseinrichtung betroffen. Innerhalb dieser Gruppe geben die Befragten zu etwa gleichen Teilen an, dass entsprechende Baumaßnahmen abgeschlossen sind, gerade stattfinden oder in Planung sind. Unterschiede bestehen zwischen den Tätigkeitsbereichen: Befragte aus den Bereichen Hochschule und berufsbildender Schule waren häufiger, Befragte aus Kitas und allgemeinbildenden Schulen etwas seltener als der Durchschnitt von baulichen Veränderungen innerhalb der letzten drei Jahre betroffen.

Von denjenigen, deren Bildungseinrichtung in den letzten drei Jahren von Neubau und/oder Sanierungs- oder Umbauarbeiten betroffen war, wurde ein Drittel persönlich in die Planung der baulichen Maßnahmen einbezogen. Besonders häufig wurde die Leitung der Bildungseinrichtung in die Planung einbezogen. Andere Personengruppen wurden deutlich seltener einbezogen,

wobei Beschäftigte[1] und der Personal- oder Betriebsrat noch am häufigsten beteiligt waren.

Bei der Frage nach der Zufriedenheit mit der Beteiligung der relevanten Gruppen an der Planung der Baumaßnahmen positionieren sich vier von zehn Befragte mit „teils/teils“ in der Mitte, darüber hinaus halten sich Zufriedene und Unzufriedene in etwa die Waage. Betrachtet nach Tätigkeitsbereich zeigt sich, dass Befragte aus dem Bereich der Erwachsenen- und Weiterbildung mit der Beteiligung am zufriedensten sind. Befragte aus berufsbildenden, allgemeinbildenden und Hochschulen fällen ein ausgewogenes Urteil, während Befragte aus Kitas am unzufriedensten sind. Weiterhin fällt die Zufriedenheit mit der Beteiligung bei denjenigen, die persönlich an der Planung beteiligt waren, überdurchschnittlich hoch aus. Zudem zeigt sich, dass die Zufriedenheit mit der Beteiligung höher ausfällt, je mehr relevante Gruppen einbezogen wurden.

Situation in Ganztagseinrichtungen

Schließlich wurde auf die Situation in Ganztagseinrichtungen eingegangen. Von denjenigen, die in einer allgemeinbildenden Schule tätig sind, arbeiten etwa sechs von zehn Befragte in einer Ganztagsschule. Bei den Ganztagsschulen handelt es sich etwa zu gleichen Teilen um offene Ganztagsschulen und um gebundene Ganztagsschulen.

Befragte aus Ganztagsschulen, Kindertagesstätten und berufsbildenden Schulen nehmen im Hinblick auf die bauliche Ausgestaltung ihrer Einrichtung eine eher kritische Haltung ein: Ein Fünftel bewertet die Ausgestaltung positiv. Vier von zehn beziehen eine ausgewogene Position. Ebenfalls vier von zehn sind unzufrieden. Betrachtet nach Tätigkeitsbereich fällt auf, dass Befragte aus berufsbildenden Schulen und Kindertagesstätten vergleichsweise wenig Kritik äußern, während Befragte aus allgemeinbildenden Schulen ein deutlich kritischeres Urteil fällen.

Auch die personelle Ausgestaltung beurteilen Befragte aus Ganztagsschulen, Kindertagesstätten und berufsbildenden Schulen überwiegend kritisch: Weniger als ein Viertel ist mit der personellen Ausstattung der Bildungseinrichtung zufrieden. Etwas mehr als ein Drittel bezieht eine ausgewogene Position. Etwa vier von zehn Befragte sind unzufrieden. Zwischen den Tätigkeitsbereichen bestehen deutliche Unterschiede: Befragte

[1] Beschäftige aller Professionen in der Bildungseinrichtung

aus berufsbildenden Schulen sind überwiegend zufrieden, während bei Befragten aus allgemeinbildenden Ganztagsschulen und aus Kitas die Kritik überwiegt.

II. DETAILLIERTE AUSWERTUNG

Die Studie adressiert vier Themenkomplexe: Die aktuelle Gebäudesituation (1), den Verbesserungsbedarf bei der digitalen Ausstattung (2), die Beteiligung an der Planung von Baumaßnahmen (3) sowie die personelle und bauliche Ausstattung an ganztägigen Bildungseinrichtungen (4).

1. Aktuelle Gebäudesituation

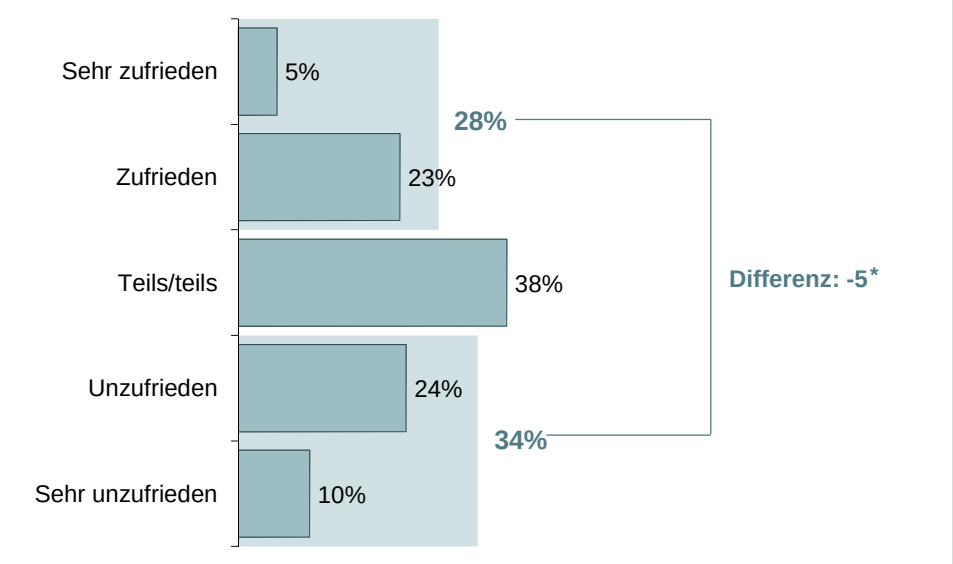
Zu Beginn sollten die Befragten Angaben zum Zustand der Gebäude ihrer Bildungseinrichtung machen und welchen Verbesserungsbedarf sie diesbezüglich sehen.

a) Gebäudezustand

Die Befragten bewerten den Zustand der Gebäude ihrer Bildungseinrichtung uneinheitlich: Etwa ein Viertel (28 Prozent) ist mit dem Zustand der Gebäude sehr zufrieden (5 Prozent) oder zufrieden (23 Prozent). 38 Prozent nehmen eine ambivalente Haltung ein. Etwa ein Drittel (34 Prozent) ist mit dem Zustand der Gebäude unzufrieden (24 Prozent) oder sehr unzufrieden (10 Prozent).

GEBÄUDEZUSTAND

Wie zufrieden bist du mit dem Zustand der Gebäude deiner Bildungseinrichtung?



weiß nicht/k.A.: 0%
*Differenz der Anteile basiert auf nicht-gerundeten Werten

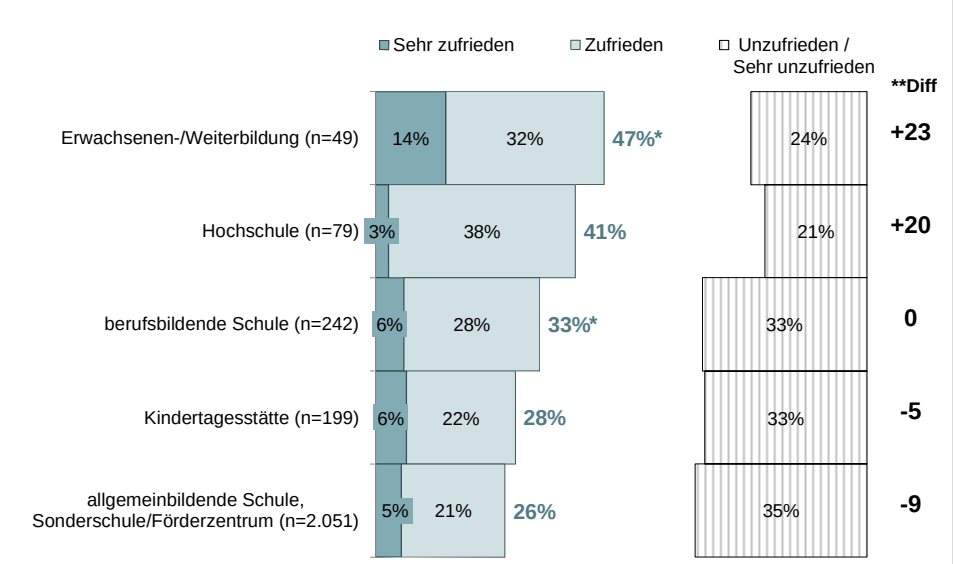
n=2.720 Grundgesamtheit: Alle Mitglieder der GEW, die in einer Bildungs- oder Betreuungseinrichtung in Deutschland arbeiten

Als summarische Betrachtung bietet sich die Differenz aus (sehr) zufriedenen und (sehr) unzufriedenen Nennungen an, wodurch das Verhältnis von positiven und negativen Bewertungen in einer Zahl wiedergegeben wird. Diese Differenz beträgt – bezogen auf alle Befragte – -5, d.h. die kritischen Nennungen überwiegen um 5 Prozentpunkte.

Der Gebäudezustand wird, abhängig von jeweiligen Tätigkeitsbereich, sehr unterschiedlich bewertet: Befragte aus den **Tätigkeitsbereichen** Hochschule (+20) und Erwachsenen- bzw. Weiterbildung (+23) bewerten den Gebäudezustand ihrer Bildungseinrichtung überdurchschnittlich positiv. Bei Befragten aus dem Tätigkeitsbereich berufsbildende Schule halten sich Zufriedene und Unzufriedene die Waage, während bei Befragten aus Kitas (-5) und aus allgemeinbildenden Schulen (-9) die Kritik überwiegt.

GEBÄUDEZUSTAND (NACH TÄTIGKEITSBEREICH)

Wie zufrieden bist du mit dem Zustand der Gebäude deiner Bildungseinrichtung?



*Summierung der Anteile basiert auf nicht-gerundeten Werten
** Differenz aus Anteilen zu *Sehr zufrieden/Zufrieden* und *Unzufrieden/Sehr unzufrieden*

n=2.720 Grundgesamtheit: Alle Mitglieder der GEW, die in einer Bildungs- oder Betreuungseinrichtung in Deutschland arbeiten

Auch bei der Betrachtung nach **Bundesland** zeigen sich Auffälligkeiten: Grundsätzlich weisen Befragte aus den neuen Bundesländern (+6) eine etwas höhere Zufriedenheit auf als Befragte aus den alten Bundesländern (-9). Vor allem Befragte aus Brandenburg (+27), Mecklenburg-Vorpommern (+24), Sachsen (+19) und Thüringen (+14) heben sich dabei positiv ab. Bei den alten Bundesländern überwiegt lediglich in Bayern (+19) und Rheinland-Pfalz (+14) die Zufriedenheit.

Besonders unzufrieden sind Befragte aus Bremen (-25), Nordrhein-Westfalen (-20) und Niedersachsen (-17).

Männer (+4) äußern sich hier positiver als Frauen (-9), wobei dies wahrscheinlich weniger mit einer geschlechtsspezifischen Bewertung zu tun hat, sondern vielmehr damit, dass Männer in den Tätigkeitsbereichen, in welchen die Bewertung gut ausfällt, überdurchschnittlich stark vertreten sind. Dies ist bei allen abgefragten Themenkomplexen in dieser Studie der Fall, d.h. sämtliche Unterschiede zwischen Männern und Frauen sind vermutlich nicht geschlechts-, sondern eher tätigkeitsspezifisch. Deshalb werden im weiteren Verlauf des Berichtes Unterschiede zwischen den Geschlechtern nicht mehr thematisiert – siehe hierzu auch die Tabelle zur Zusammensetzung der Tätigkeitsbereich nach Geschlecht auf Seit 14 im Methodikteil.

b) Verbesserungsbedarf

Anschließend sollten die Befragten insgesamt 19 mögliche Verbesserungen für die Gebäude bezüglich deren Relevanz beurteilen.

Zur Priorisierung der einzelnen Aussagen wird an dieser Stelle die Kategorie *sehr wichtig* verwendet. Bei der Verwendung der Kategorie *sehr wichtig* zeigt sich eine höhere Differenz zwischen Maximalwert (56 Prozent) und Minimalwert (14 Prozent), als bei der Verwendung Summe aus *sehr wichtig* und *wichtig.* Hierdurch wird eine stärkere Differenzierung zwischen den einzelnen Aussagen möglich, d.h. diese Kategorie eignet sich besser, um zwischen relevanten und weniger relevanten Aspekten zu unterscheiden.

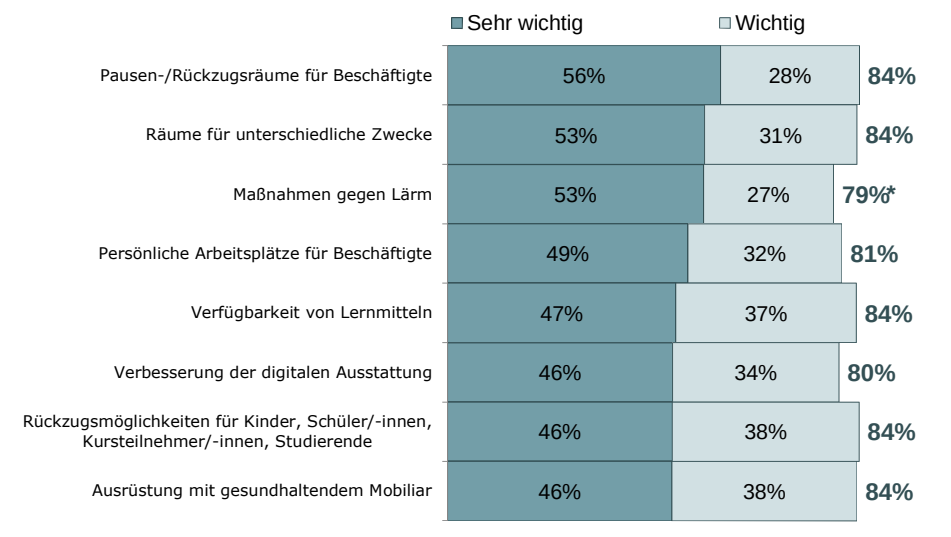
Insgesamt lassen sich die einzelnen Maßnahmen entlang der Kategorie *sehr wichtig* in vier Gruppen einteilen.

Eine **besonders hohe Relevanz** wird dabei acht Verbesserungsmöglichkeiten beigemessen – die jeweils von ungefähr der Hälfte (46 bis 56 Prozent) als *sehr wichtig* eingestuft werden. Bei fünf dieser Aspekte handelt es sich um bauliche Verbesserungsmaßnahmen: Dazu zählen die Schaffung von Pausen- und Rückzugsräumen für die Beschäftigten (56 Prozent), von Räumen für unterschiedliche Zwecke (53 Prozent), Maßnahmen gegen Lärm (53 Prozent), die Schaffung von persönlichen Arbeitsplätzen für die Beschäftigten (49 Prozent) und von Rückzugsmöglichkeiten für Kinder, Schüler/-innen, Kursteilnehmer/-innen und Studierende (46 Prozent).

Drei Aspekte beziehen sich auf die Ausstattung der Bildungseinrichtung: Dazu zählen die Verfügbarkeit von Lernmitteln (47 Prozent), die Verbesserung der digitalen Ausstattung (46 Prozent) und die Ausrüstung mit gesundhaltendem Mobiliar (46 Prozent).

VERBESSERUNGSBEDARF

Bitte gib an, wie wichtig dir folgende mögliche Verbesserungen für die Gebäude, in denen du arbeitest, sind.



Antwortkategorien: Sehr wichtig | Wichtig | Weniger wichtig | Gar nicht wichtig
*Summierung der Anteile basiert auf nicht-gerundeten Werten

n=2.720 Grundgesamtheit: Alle Mitglieder der GEW, die in einer Bildungs- oder Betreuungseinrichtung in Deutschland arbeiten

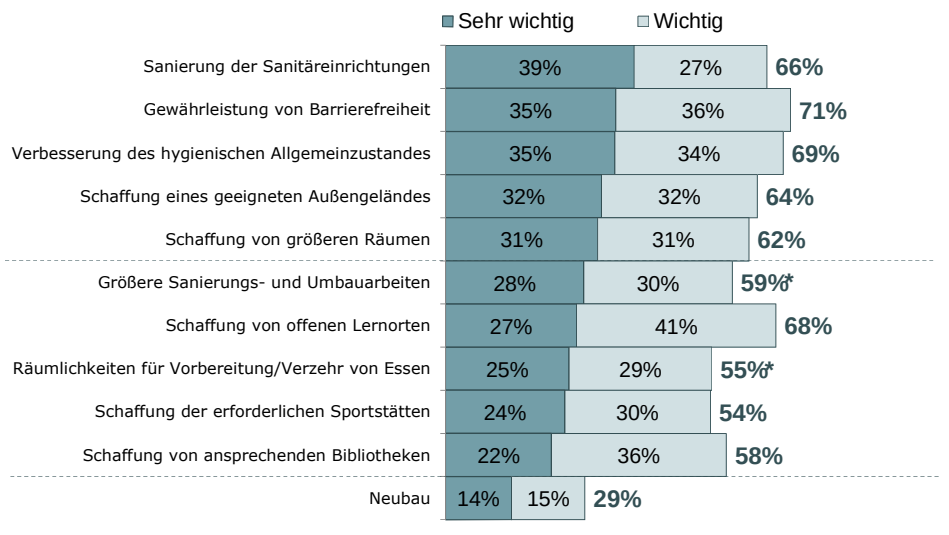
Eine **hohe Relevanz** wird fünf weiteren Maßnahmen zugesprochen – die jeweils von ungefähr einem Drittel der Befragten als *sehr wichtig* eingestuft werden. Dazu zählen die Sanierung der Sanitäreinrichtungen (39 Prozent), die Gewährleistung von Barrierefreiheit (35 Prozent) und die Verbesserung der hygienischen Allgemeinzustandes (35 Prozent). Zwei weitere Aspekte von mittlerer Relevanz beziehen sich auf die Schaffung von zusätzlichen Nutzflächen, womit ein geeignetes Außengelände (32 Prozent) und größere Räume (31 Prozent) gemeint sind.

Bei weiteren fünf Aspekten kann (im Vergleich zu den anderen Aspekten) von einer **mittleren Relevanz** gesprochen werden – wobei alle fünf Aspekte immer noch von ungefähr einem Viertel als *sehr wichtig* eingestuft werden. Neben größeren Sanierungs- und Umbauarbeiten (28 Prozent) beziehen sich alle Aspekte auf die Schaffung von zusätzlichen Nutzflächen, womit offene Lernorte (27 Prozent), Räumlichkeiten zur Vorbereitung und zum Verzehr von Essen (25 Prozent), erforderliche Sportstätten (24 Prozent) und ansprechende Bibliotheken (22 Prozent) gemeint sind.

Die mit Abstand **geringste Relevanz** wird dem Neubau beigemessen. Lediglich 14 Prozent stufen diesen Aspekt als *sehr wichtig* ein.

VERBESSERUNGSBEDARF

Bitte gib an, wie wichtig dir folgende mögliche Verbesserungen für die Gebäude, in denen du arbeitest, sind.



Antwortkategorien: Sehr wichtig | Wichtig | Weniger wichtig | Gar nicht wichtig
*Summierung der Anteile basiert auf nicht-gerundeten Werten

n=2.720 Grundgesamtheit: Alle Mitglieder der GEW, die in einer Bildungs- oder Betreuungseinrichtung in Deutschland arbeiten

Zur Analyse der Untergruppen wird ebenfalls die Kategorie *sehr wichtig* verwendet. Zunächst erfolgt die Betrachtung entlang der einzelnen **Tätigkeitsbereiche**.

- Für Befragte aus dem Bereich Kita stehen Maßnahmen gegen Lärm (71 Prozent), Pausen- und Rückzugsräume für die Beschäftigten (63 Prozent) und die Ausrüstung mit gesundhaltendem Mobiliar (61 Prozent) an erster, zweiter und dritter Stelle und sind hier noch einmal etwas wichtiger als für die Gesamtheit der Befragten. Im Vergleich mit anderen Tätigkeitsbereichen wird zudem die Schaffung eines geeigneten Außengeländes (47 Prozent) als überdurchschnittlich wichtig eingestuft. Eine unterdurchschnittliche Relevanz schreiben Befragte aus dieser Gruppe der Schaffung von persönlichen Arbeitsplätzen für die Beschäftigten (32 Prozent) und der Verfügbarkeit von Lernmitteln (32 Prozent) zu.

- Für den Tätigkeitsbereich allgemeinbildende Schule zeigen sich keine Auffälligkeiten im Vergleich zu *Gesamt.* Dies ist damit zu erklären, dass Befragte aus allgemeinbildendenden Schulen den mit Abstand größten Anteil an der Gesamtheit der Befragten ausmachen.

- Für Befragte aus berufsbildenden Schulen nehmen die Schaffung Pausen- und Rückzugsräume für die Beschäftigten (48 Prozent) und die

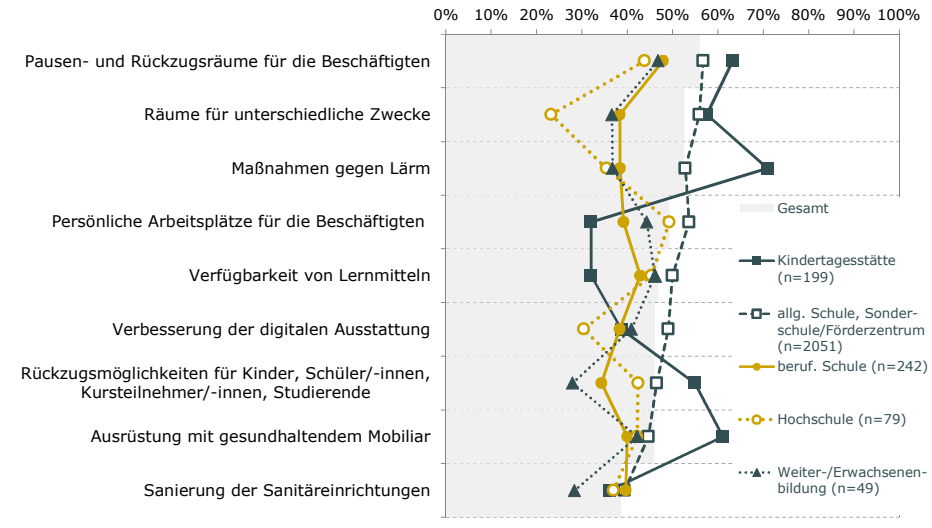
Verfügbarkeit von Lernmitteln (43 Prozent) den höchsten Stellenwert ein, sind hier allerdings im Vergleich zu der Gesamtheit der Befragten etwas unwichtiger. Auch darüber hinaus sind keine Aspekte von überdurchschnittlicher Relevanz auszumachen. Allerdings werden fünf Aspekte als unterdurchschnittlich wichtig eingestuft: Dazu zählen die Schaffung von mehr Räumen für unterschiedliche Zwecke (38 Prozent), Maßnahmen gegen Lärm (38 Prozent), die Schaffung von Rückzugsmöglichkeiten für Kinder, Schüler/-innen, Kursteilnehmer/-innen und Studierende (34 Prozent), eines geeigneten Außengeländes (20 Prozent) und von größeren Räumen (19 Prozent).

- Befragte aus dem Tätigkeitsbereich Hochschule messen vor allem der Gewährleistung von Barrierefreiheit eine stark überdurchschnittliche Relevanz bei (62 Prozent). Eine etwas niedrigere aber immer noch leicht überdurchschnittliche Relevanz ist im Hinblick auf Räumlichkeiten zur Vorbereitung und zum Verzehr von Essen (37 Prozent) und ansprechenden Bibliotheken (34 Prozent) vorhanden. Als unterdurchschnittlich wichtig werden Räume für unterschiedliche Zwecke (23 Prozent) und die Verbesserung der digitalen Ausstattung (30 Prozent) erachtet.

- Für Befragte aus dem Tätigkeitsbereich der Erwachsenen- und Weiterbildung sind Pausen- und Rückzugsräume (47 Prozent) sowie persönliche Arbeitsplätze für die Beschäftigten (46 Prozent) und die Verfügbarkeit von Lernmitteln (44 Prozent) am wichtigsten. Im Vergleich mit Befragten aus anderen Gruppen zeigen sich keinerlei Aspekte von überdurchschnittlicher Relevanz. Vielmehr messen Befragte aus dieser Gruppe zehn der neunzehn Aspekte eine geringere Bedeutung bei als die Gesamtheit der Befragten. Hierzu zählen beispielsweise Rückzugsmöglichkeiten für Kursteilnehmer/-innen (28 Prozent), ein geeignetes Außengelände (16 Prozent), größere Räume (15 Prozent) und ein Neubau (2 Prozent).

VERBESSERUNGSBEDARF (NACH TÄTIGKEITSBEREICH)

Bitte gib an, wie wichtig dir folgende mögliche Verbesserungen für die Gebäude, in denen du arbeitest, sind.

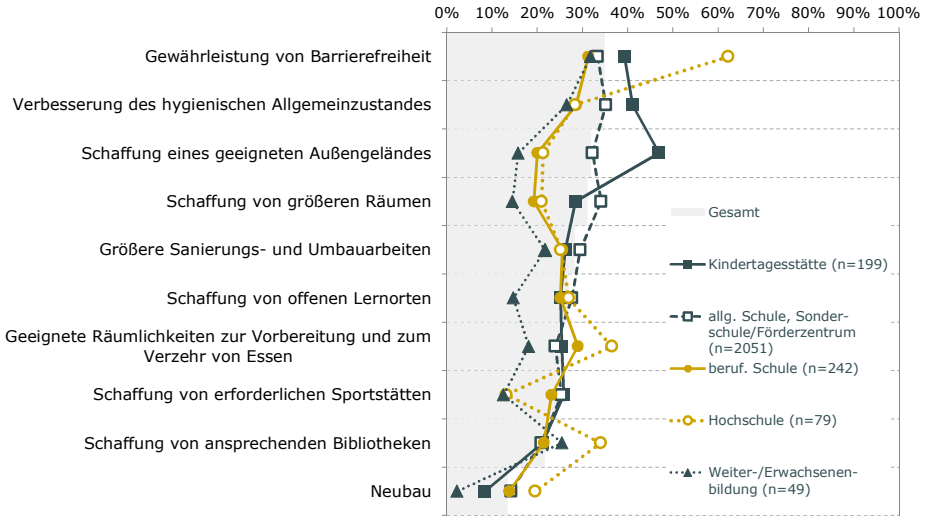


Darstellung: Anteile zu *sehr wichtig*

n=2.720 Grundgesamtheit: Alle Mitglieder der GEW, die in einer Bildungs- oder Betreuungseinrichtung in Deutschland arbeiten

VERBESSERUNGSBEDARF (NACH TÄTIGKEITSBEREICH)

Bitte gib an, wie wichtig dir folgende mögliche Verbesserungen für die Gebäude, in denen du arbeitest, sind.



Darstellung: Anteile zu *sehr wichtig*

n=2.720 Grundgesamtheit: Alle Mitglieder der GEW, die in einer Bildungs- oder Betreuungseinrichtung in Deutschland arbeiten

Die Betrachtung nach **Bundesland** zeigt zwar diverse Unterschiede, übergeordnete Muster lassen sich jedoch nur sehr vereinzelt erkennen.

- Auffallend häufig messen Befragte aus Bayern denjenigen Aspekten, die sich auf die Schaffung von größeren bzw. zusätzlichen Räumlichkeiten beziehen – wie beispielsweise Räume für unterschiedliche Zwecke oder persönliche Arbeitsplätze – eine unterdurchschnittliche Relevanz bei.

- Auch Befragte aus Mecklenburg-Vorpommern messen einigen baulichen Veränderungen eine unterdurchschnittliche Relevanz bei – wozu beispielsweise Maßnahmen gegen Lärm, die Sanierung der Sanitäreinrichtungen und die Schaffung von Räumen für unterschiedliche Zwecke zählen.

- Befragte aus Bremen erachten diejenigen Aspekte, die sich auf Schaffung von größeren bzw. zusätzlichen Nutzflächen beziehen, als überdurchschnittlich relevant – wozu u.a. die Schaffung von erforderlichen Sportstätten, von Räumen für unterschiedliche Zwecke, von Rückzugsmöglichkeiten für Kinder, Schüler/-innen, Kursteilnehmer/-innen und Studierende sowie persönliche Arbeitsplätze für die Beschäftigten zählen.

Bei der Betrachtung nach **Alter** zeigt sich, dass jüngere Befragte die Verbesserung der digitalen Ausstattung im Vergleich zu Älteren als etwas wichtiger einstufen (bis 35 Jahre: 50 Prozent, 36 bis 45 Jahre: 49 Prozent; 46 bis 55 Jahre: 44 Prozent, 56 Jahre und älter: 42 Prozent).

Zuletzt fällt auf, dass Befragte, deren Bildungseinrichtung (noch) nicht von baulichen Maßnahmen betroffen war (16 Prozent), einen Neubau als etwas wichtiger einstufen als Befragte, in deren Bildungseinrichtung Baumaßnahmen bereits umgesetzt wurden bzw. aktuell umgesetzt werden (11 Prozent).

c) Sonstiger Verbesserungsbedarf

Im weiteren Verlauf sollten die Befragten offen – d.h. ohne vorgegebene Antwortkategorien – angeben, bei welchen weiteren Aspekten zum Thema Gebäude, die bisher nicht im Fragebogen berücksichtigt wurden, sie Handlungsbedarf sehen. Da es sich um eine offene Abfrage handelt, konnten hier mehrere Antworten angegeben werden. Die Summe aller Nennungen beträgt somit mehr als 100 Prozent.

Etwas weniger als die Hälfte (43 Prozent) hat bei dieser Frage eine oder mehrere Angaben gemacht. Dabei äußern sich die Befragten sehr divers und umfangreich, weshalb in diesem Abschnitt nur die wichtigsten Aspekte dargestellt werden. Weiterhin ist auffällig, dass überwiegend die gleichen Gesichtspunkte wie im Fragebogen thematisiert werden – obwohl an dieser Stelle nur Aspekte angeführt werden sollten, die nicht in der Umfrage berücksichtigt wurden. Lediglich die Aspekte „Verbesserung der Raumtemperatur“ und „Probleme mit Behörden und Trägern“ tauchen in der offenen Abfrage neu auf. Etwas mehr als die Hälfte (57 Prozent) hat bei dieser Frage keine Angabe gemacht, wobei nicht ersichtlich ist, ob die Befragten keinen weiteren Handlungsbedarf sehen oder sich nicht äußern wollten.

Drei Aspekte werden verstärkt – von jeweils etwa einem Zehntel – genannt: Die Sanierung und Instandhaltung der maroden Bausubstanz, die Schaffung von größeren bzw. zusätzlichen Räumen und die Verbesserung der Raumtemperatur.

Die marode Bausubstanz wird von 11 Prozent der Befragten adressiert. Damit sind unzureichende sanitäre Anlagen, kaputte Fenster, undichte Dächer, Schimmel- und Schadstoffbelastungen, alte Strom- und Wasserleitungen sowie renovierungsbedürfte Böden und Wände gemeint. In diesem Zusammenhang wird auf die Notwendigkeit von umfassenden, regelmäßigen und qualitativ hochwertigen Renovierungs- bzw. Instandhaltungsmaßnahmen verwiesen. Vereinzelt wird dabei auch Kritik an einem behelfsmäßigen „Flickenteppich“ von Sanierungsmaßnahmen geübt. Etwa genauso häufig (10 Prozent) fordern die Befragten zusätzliche oder größere Räumlichkeiten. Während größere Räumlichkeiten vor allem mit steigenden Schülerzahlen und Überbelegung begründet werden, ist die Forderung nach zusätzlichen Räumlichkeiten (z.B. Rückzugsmöglichkeiten für Lehrer/-innen und Schüler/-innen, Räume für Differenzierung, zusätzliche Arbeitsplätze) in erster Linie auf pädagogische Anforderungen und Konzepte wie Differenzierung, Inklusion oder Ganztag zurückzuführen. Von ähnlicher Relevanz (9 Prozent)

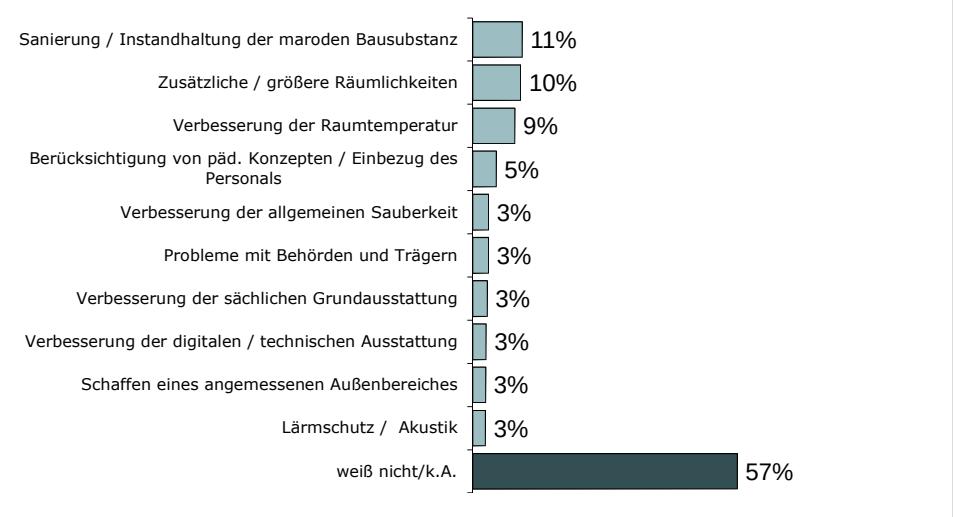
ist die Verbesserung der Raumtemperatur. Dabei wird vor allem auf die Belastung durch Hitze in den Schulgebäuden verwiesen und damit einhergehend die Forderung nach Sonnenschutzelementen, besserer Wärmedämmung und Klimaanlagen formuliert. Seltener wird Kälte in den Räumen als Problem genannt – sofern dies genannt wird, beziehen sich die Befragten vor allem auf kaputte Heizungen im Winter oder zugige Fenster.

Alle anderen Aspekte werden deutlich seltener genannt. 5 Prozent adressieren eine stärkere Beteiligung des Personals der Bildungseinrichtung bzw. eine stärkere Berücksichtigung von pädagogischen Konzepten bei der Gebäudeplanung. Mit Letzterem ist auch gemeint, dass – gemäß der Idee des „Raumes als dritter Pädagoge" – eine helle, freundliche und ästhetisch ansprechende Umgebung geschaffen werden soll, die zum Lernen anregt.

SONSTIGER HANDLUNGSBEDARF

Wir haben sicherlich nicht alle Aspekte berücksichtigen können, die du beim Thema „Gebäude" für wichtig hältst. Gibt es aus deiner Sicht weitere Punkte, bei denen du Handlungsbedarf siehst?

Offene Abfrage; Mehrfachnennungen möglich



n=2.720 Grundgesamtheit: Alle Mitglieder der GEW, die in einer Bildungs- oder Betreuungseinrichtung in Deutschland arbeiten

Weitere sechs Aspekte werden von je 3 Prozent der Befragten genannt: Dazu zählt die Verbesserung der allgemeinen Sauberkeit, womit auch gemeint ist, dass mehr Reinigungspersonal eingestellt und deren Arbeitsbedingungen (z.B. im Hinblick auf Bezahlung, Zeitvorgaben und Arbeitsbelastung) verbessert werden sollten. Der Aspekt „Probleme mit Behörden und Trägern" bezieht sich auf die Kritik an desinteressierten oder unorganisierten Behörden und Trägern, die notwendige Bau- und Sanierungsarbeiten aufschieben, in die Länge ziehen oder untersagen. Weiterhin fordern die

Befragten eine Verbesserung der sächlichen Grundausstattung, womit grundlegendste Dinge wie Möbel, Lehr- und Lernmaterialien sowie Spiel- und Sportmaterialien gemeint sind. Außerdem adressieren die Befragten die Verbesserung der technischen und digitalen Ausstattung inklusive der fachmännischen Wartung der Gerätschaften, die Schaffung eines angemessenen Außenbereiches sowie den Lärmschutz bzw. die Verbesserung der Akustik.

Sowohl zwischen den **Tätigkeitsbereichen** als auch zwischen den **Bundesländern** zeigen sich keine relevanten Unterschiede.

.

2. Verbesserung der digitalen Ausstattung

Neben dem Verbesserungsbedarf bei den Gebäuden ist auch der Handlungsbedarf bei der digitalen Ausstattung in den Bildungseinrichtungen abgefragt worden.

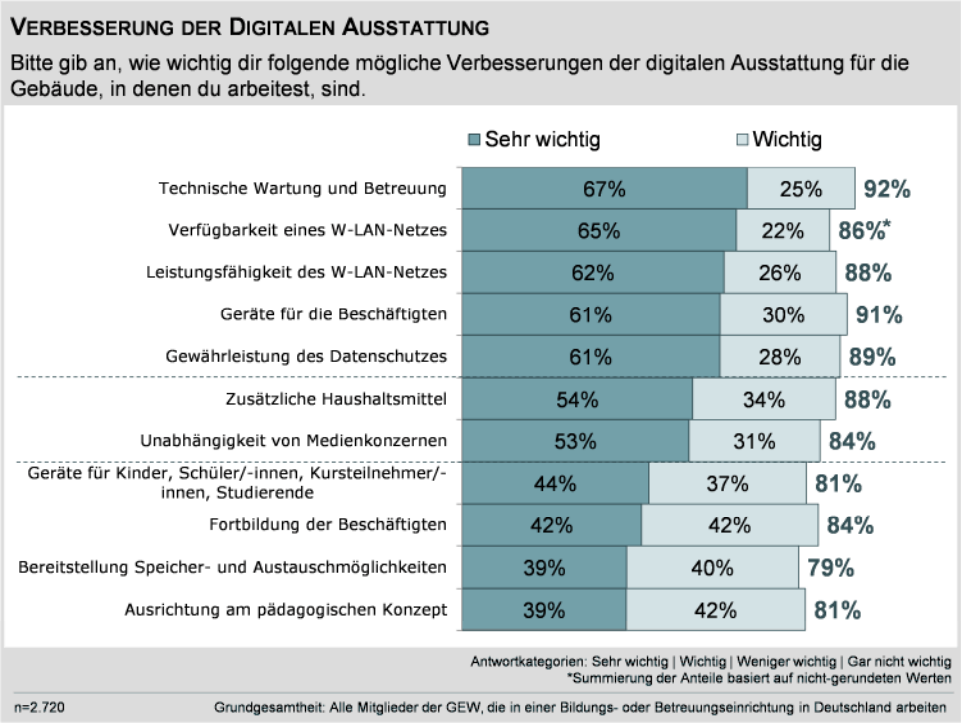
Zur Priorisierung der einzelnen Aussagen wird an dieser Stelle ebenfalls die Kategorie *sehr wichtig* verwendet. Auch hier zeigt sich bei der Verwendung der Kategorie *sehr wichtig* eine höhere Differenz zwischen Maximalwert (67 Prozent) und Minimalwert (14 Prozent), als bei der Verwendung Summe aus *sehr wichtig* und *wichtig.* Hierdurch wird eine stärkere Differenzierung zwischen den einzelnen Aussagen möglich, d.h. diese Kategorie eignet sich besser, um zwischen relevanten und weniger relevanten Aspekten zu unterscheiden.

Insgesamt ist zu erkennen, dass allen Aspekten zur Verbesserung der digitalen Ausstattung eine sehr hohe Relevanz beigemessen wird – abgesehen von einem Aspekt werden alle Maßnahmen von über 80 Prozent der Befragten als *sehr wichtig* oder *wichtig* eingestuft. Entlang der Antwortkategorie *sehr wichtig* lässt sich eine leichte Dreiteilung der Aspekte erkennen:

Eine **besonders hohe Relevanz** wird vor allem der Hardware und deren Funktionsfähigkeit zugesprochen: Hierzu zählen die Wartung und Betreuung der digitalen Ausstattung (67 Prozent), die grundsätzliche Verfügbarkeit eines W-Lan-Netzes (65 Prozent), dessen Leistungsfähigkeit (62 Prozent) und die Bereitstellung von Geräten für die Beschäftigten (61 Prozent). Weitere 61 Prozent messen der Gewährleistung des Datenschutzes (61 Prozent) eine sehr hohe Bedeutung bei.

54 Prozent halten zusätzliche Haushaltmittel sowie 53 Prozent die Unabhängigkeit von Medienkonzernen für sehr wichtig.

Demgegenüber sind vier Verbesserungsmaßnahmen – im Vergleich zu den anderen Aspekten – von **etwas geringerer Relevanz**: 44 Prozent halten die Bereitstellung der notwendigen Geräte für Kinder, Schüler/-innen, Kursteilnehmer/-innen oder Studierende für sehr wichtig. Ähnlich relevant sind die umfassende Fortbildung der Beschäftigten zu digitalen Fragestellungen (42 Prozent), die Bereitstellung von digitalen Speicher- und Austauschmöglichkeiten (39 Prozent) sowie die Ausrichtung der digitalen Ausstattung am pädagogischen Konzept (39 Prozent).



Zur Analyse der Untergruppen wird an dieser Stelle ebenfalls die Kategorie *sehr wichtig* verwendet, wobei zuerst die Betrachtung nach **Tätigkeitsbereich** erfolgt.

- Befragte aus Kitas messen der Verbesserung der digitalen Ausstattung generell eine niedrige Relevanz bei. Einzige Ausnahme ist die Gewährleistung des Datenschutzes (69 Prozent), die für diese Personen mit Abstand den höchsten Stellenwert einnimmt und für diese Gruppe wichtiger ist, als für die anderen Gruppen.

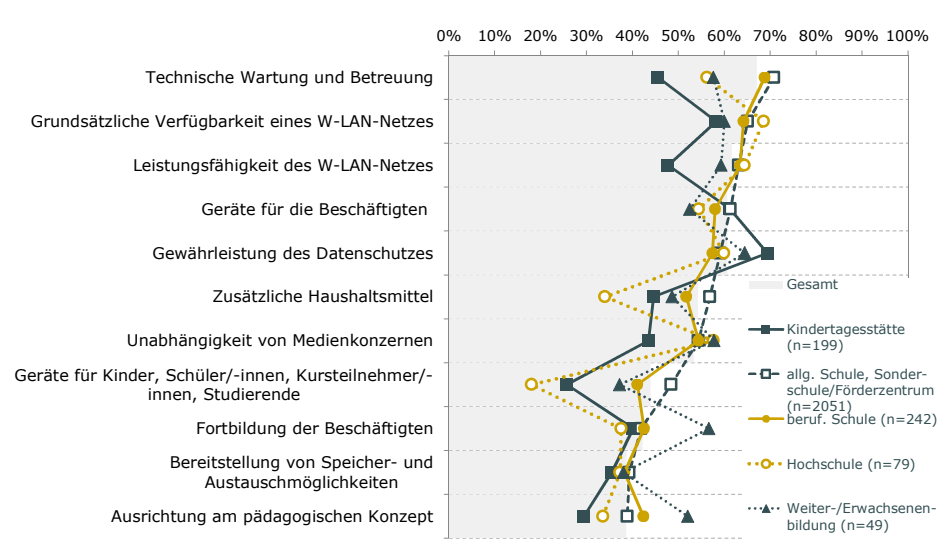
- Für die Tätigkeitsbereiche allgemeinbildende und berufsbildende Schule sind keine relevanten Auffälligkeiten auszumachen. Für den Bereich allgemeinbildende Schule ist dies erneut damit zu erklären, dass Befragte aus allgemeinbildendenden Schulen den mit Abstand größten Anteil an der Gesamtheit der Befragten ausmachen.

- Für Befragte aus dem Bereich Hochschule stehen die Verfügbarkeit (69 Prozent) sowie Leistungsfähigkeit des W-Lan-Netzes (64 Prozent) an erster und zweiter Stelle. Zwei Aspekte werden als unterdurchschnittlich wichtig eingestuft: Zusätzliche Haushaltsmittel für die digitale Ausstattung (34 Prozent) und Geräte für Studierende (18 Prozent).

- Für Befragte aus dem Tätigkeitsbereich Erwachsenen- und Weiterbildung ist die Gewährleistung des Datenschutzes (64 Prozent) besonders wichtig, danach folgen Verfügbarkeit (60 Prozent) und Leistungsfähigkeit des W-Lan-Netzes (59 Prozent). Im Vergleich zu den anderen Befragten ist dieser Gruppe die Fortbildung der Beschäftigten (57 Prozent) sowie die Ausrichtung am pädagogischen Konzept (52 Prozent) besonders wichtig – die in etwa auf dem Niveau der Verfügbarkeit eines W-Lan-Netzes liegt.

VERBESSERUNG DER DIGITALEN AUSSTATTUNG (NACH TÄTIGKEITSBEREICH)

Bitte gib an, wie wichtig dir folgende mögliche Verbesserungen der digitalen Ausstattung für die Gebäude, in denen du arbeitest, sind.



Darstellung: Anteile zu *sehr wichtig*

n=2.720 Grundgesamtheit: Alle Mitglieder der GEW, die in einer Bildungs- oder Betreuungseinrichtung in Deutschland arbeiten

Weiterhin zeigen sich Auffälligkeiten zwischen den **Bundesländern**. So sehen vor allem Befragte aus Brandenburg und Nordrhein-Westfalen Bedarf bei der Verbesserung der digitalen Ausstattung. Ein vergleichsweise geringer Bedarf wird von Befragten aus Bayern und Hamburg thematisiert.

- Für Befragte aus Brandenburg nimmt die Leistungsfähigkeit des W-Lan-Netzes (85 Prozent), dessen grundsätzliche Verfügbarkeit (81 Prozent) und die technische Wartung und Betreuung der digitalen Ausstattung (72 Prozent) den höchsten Stellenwert ein. Im Vergleich zu den anderen Bundesländern sind dieser Gruppe die Bereitstellung von digitalen Speicher- und Austauschmöglichkeiten (51 Prozent) sowie zusätzliche Haushaltsmittel für die digitale Ausstattung (68 Prozent) besonders wichtig.

- Für Befragte aus Nordrhein-Westfalen stellen Geräte für die Beschäftigten (75 Prozent), die technische Wartung der digitalen Ausstattung (74 Prozent) und die Verfügbarkeit eines W-Lan-Netzes (73 Prozent) die wichtigsten Aspekte dar. Im Vergleich zu anderen Bundesländern schreibt diese Gruppe der Bereitstellung von notwendigen Geräten für Kinder, Schüler/-innen, Kursteilnehmer/-innen und Studierende (55 Prozent), von zusätzlichen Haushaltsmitteln (64 Prozent) und von digitalen Speicher- und Austauschmöglichkeiten (51 Prozent) eine überdurchschnittlich hohe Relevanz zu.

Bei der Betrachtung nach **Alter** zeigt sich zwar keine grundsätzliche Änderung der Rangfolge, allerdings gewinnen einige Aspekte mit zunehmendem Alter an Relevanz – hierzu gehören z.B. der Erhalt der Unabhängigkeit von Medienkonzernen (bis 35 Jahre: 41 Prozent, 36 bis 45 Jahre: 53 Prozent, 46 bis 55 Jahre: 53 Prozent, 56 Jahre und älter: 64 Prozent), die Ausrichtung der digitalen Ausstattung am pädagogischen Konzept (33 Prozent, 37 Prozent, 40 Prozent und 43 Prozent) sowie die Fortbildung der Beschäftigten zu digitalen Fragestellungen (37 Prozent, 42 Prozent, 43 Prozent und 46 Prozent).

3. Beteiligung bei baulichen Veränderungen

Darüber hinaus adressiert die Studie bauliche Veränderungen in den Bildungseinrichtungen sowie die Beteiligung der Befragten an der Planung der Baumaßnahmen.

a) Bauliche Veränderungen

Die Befragten sollten Angaben dazu machen, ob ihre Bildungseinrichtung in den letzten drei Jahren von Neubau und/oder größeren Sanierungs- oder Umbauarbeiten betroffen war oder derzeitig betroffen ist. Da bei dieser Frage mehrere Antworten angegeben werden konnten, beträgt die Summe aller Nennungen mehr als 100 Prozent.

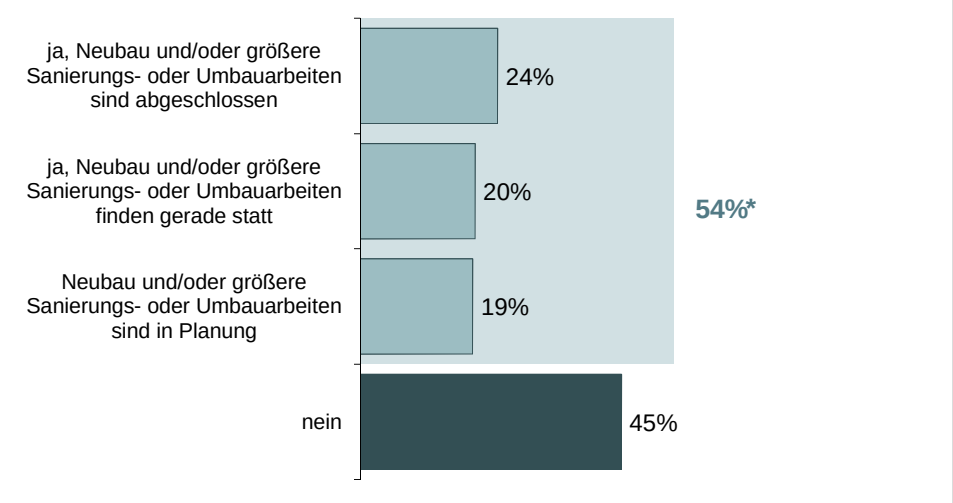
Etwas mehr als die Hälfte (54 Prozent) war oder ist von Neubau und/oder Sanierungs- oder Umbauarbeiten in ihrer Bildungseinrichtung betroffen. Diese Gruppe verteilt sich recht gleichmäßig auf die zugrundeliegenden Antwortkategorien: Ein Viertel (24 Prozent) gibt an, dass größere Sanierungs- und/oder Umbauarbeiten abgeschlossen sind. Fast genauso häufig wird angegeben, dass Neubau und/oder größere Sanierungs- oder Umbauarbeiten gerade stattfinden (20 Prozent) oder in Planung sind (19 Prozent).

45 Prozent sind oder waren in den letzten drei Jahren nicht von Neubau oder größeren Sanierungs- oder Umbauarbeiten betroffen.

BAULICHE VERÄNDERUNGEN

Ist oder war deine Bildungseinrichtung in den letzten drei Jahren von Neubau oder größeren Sanierungs- oder Umbauarbeiten betroffen?

Mehrfachnennungen möglich



*Kategorisierung: Aufgrund möglicher Mehrfachnennungen können die Einzelwerte nicht einfach addiert werden
weiß nicht/k.A.: 1%

n=2.720 Grundgesamtheit: Alle Mitglieder der GEW, die in einer Bildungs- oder Betreuungseinrichtung in Deutschland arbeiten

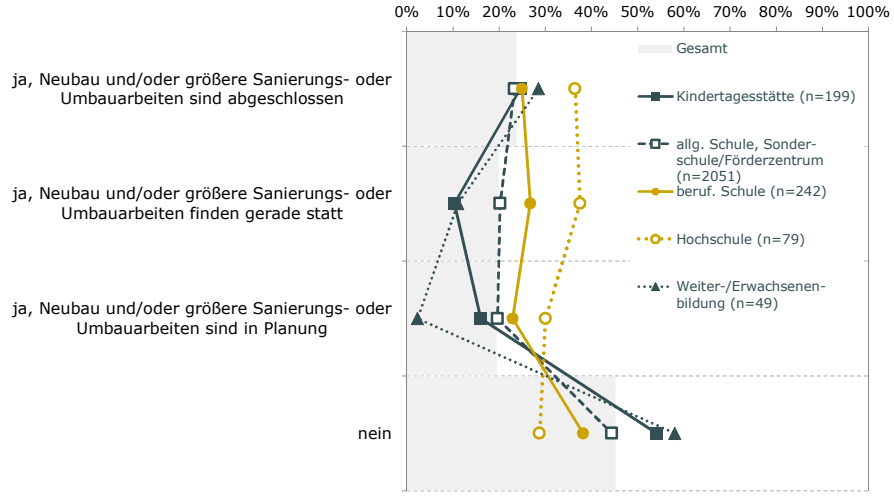
Die Betrachtung nach **Tätigkeitsbereich** zeigt, dass Befragte aus Hochschule (71 Prozent) und berufsbildender Schule (61 Prozent) in den letzten drei Jahren überdurchschnittlich häufig von Neubau und/oder größeren Sanierungsarbeiten betroffen gewesen sind; bei Kitas (46 Prozent) und Einrichtungen der Erwachsenen- und Weiterbildung (42 Prozent) war dies seltener der Fall.

Die Betrachtung nach **Bundesland** zeigt, dass Bildungseinrichtungen in Hamburg am häufigsten (75 Prozent) und Bildungseinrichtungen aus Sachsen-Anhalt am seltensten (37 Prozent) von baulichen Veränderungen betroffen sind bzw. betroffen waren.

BAULICHE VERÄNDERUNGEN (NACH TÄTIGKEITSBEREICH)

Ist oder war deine Bildungseinrichtung in den letzten drei Jahren von Neubau oder größeren Sanierungs- oder Umbauarbeiten betroffen?

Mehrfachnennungen möglich



n=2.720 Grundgesamtheit: Alle Mitglieder der GEW, die in einer Bildungs- oder Betreuungseinrichtung in Deutschland arbeiten

b) Beteiligung am Planungsprozess

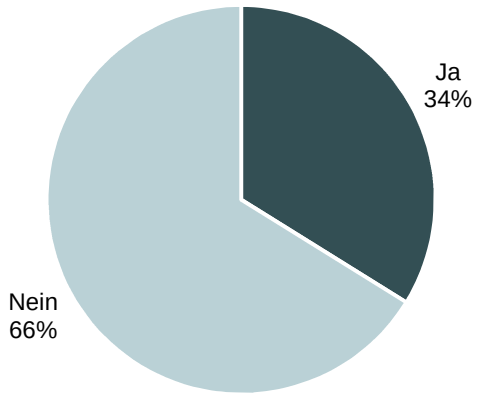
Anschließend sollten diejenigen, deren Bildungseinrichtung in den letzten drei Jahren von baulichen Veränderungen betroffen war oder derzeitig davon betroffen ist, angeben, ob sie in die Planung der baulichen Veränderungen einbezogen wurden bzw. aktuell einbezogen werden. Somit beziehen sich die Häufigkeiten nicht auf alle Befragten, sondern nur auf diese Gruppe (eingeschränkte Basis).

Ein Drittel (34 Prozent) dieser Gruppe wird oder wurde in die Planung der baulichen Veränderungen einbezogen. Auf zwei Drittel (66 Prozent) trifft dies nicht zu.

BETEILIGUNG AM PLANUNGSPROZESS

Wirst oder wurdest du in die Planung der baulichen Veränderungen einbezogen?

Eingeschränkte Basis: Nur diejenigen, deren Bildungseinrichtung in den letzten drei Jahren von Neubau oder größeren Sanierungs- oder Umbauarbeiten betroffen war oder aktuell davon betroffen ist (n=1.503)



n=2.720 Grundgesamtheit: Alle Mitglieder der GEW, die in einer Bildungs- oder Betreuungseinrichtung in Deutschland arbeiten

Unterschiede nach **Tätigkeitsbereich** zeigen sich hier nicht.

Betrachtet nach **Bundesland** zeigt sich, dass Befragte aus den alten Bundesländern (37 Prozent) gegenüber Befragten aus den neuen Bundesländern (20 Prozent) grundsätzlich häufiger in die Planung einbezogen wurden. In der Detailbetrachtung fällt die Beteiligung in Schleswig-Holstein (43 Prozent), Hessen (42 Prozent), Hamburg (41 Prozent) und Niedersachsen (41 Prozent) am höchsten, in Sachsen (6 Prozent) hingegen am niedrigsten aus.

c) Beteiligung weiterer Personengruppen

In einem weiteren Schritt sollten diejenigen, deren Bildungseinrichtung in den letzten drei Jahren von baulichen Veränderungen betroffen war oder derzeitig davon betroffen ist, angeben, wer noch in die Planung der baulichen Veränderungen mit einbezogen wurde bzw. wird. Somit beziehen sich die Häufigkeiten wieder nicht auf alle Befragten, sondern nur auf diese Gruppe (eingeschränkte Basis). Bei dieser Frage konnten mehrere Antworten angegeben werden, weshalb die Summe aller Nennungen mehr als 100 Prozent beträgt.

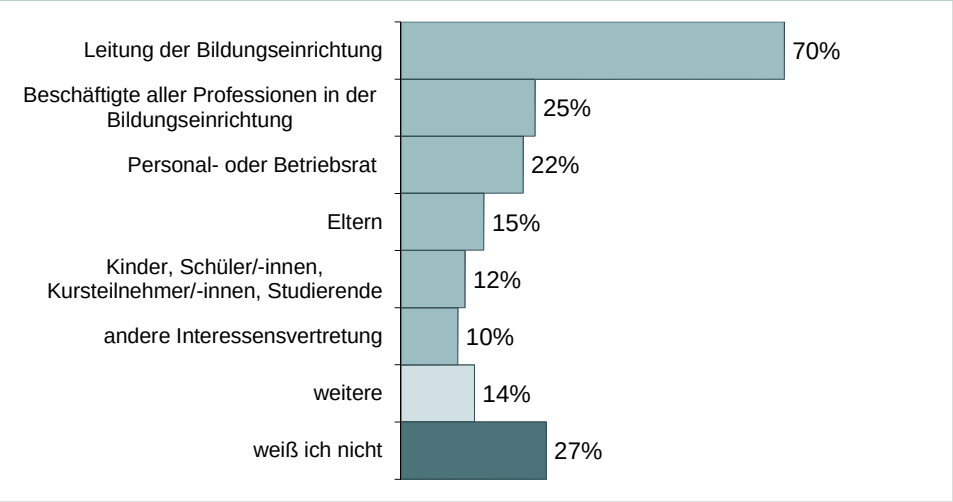
In die Planung der baulichen Veränderungen wurde vor allem die Leitung der Bildungseinrichtung einbezogen (70 Prozent).

BETEILIGUNG WEITERER PERSONENGRUPPEN

Wer wurde oder wird noch in die Planung der baulichen Veränderungen einbezogen?

Mehrfachnennungen möglich

Eingeschränkte Basis: Nur diejenigen, deren Bildungseinrichtung in den letzten drei Jahren von Neubau oder größeren Sanierungs- oder Umbauarbeiten betroffen war oder aktuell davon betroffen ist (n=1.503)



Keine Angabe: 1%

n=2.720 Grundgesamtheit: Alle Mitglieder der GEW, die in einer Bildungs- oder Betreuungseinrichtung in Deutschland arbeiten

Andere Personengruppen waren deutlich seltener beteiligt: Ein Viertel (25 Prozent) gibt Beschäftigte in der Bildungseinrichtung und 22 Prozent den Personal- oder Betriebsrat an. In 15 Prozent der Fälle wurden Eltern in die Planung der baulichen Veränderungen mit einbezogen. Am seltensten waren Kinder, Schüler/-innen, Kursteilnehmer/-innen und Studierende (12 Prozent) sowie eine andere Interessensvertretung (10 Prozent) an der Planung beteiligt.

Bei dieser Frage wurde explizit die Antwortkategorie „weiß ich nicht“ zur Verfügung gestellt, für die sich etwas mehr als ein Viertel (27 Prozent) der Befragten entschieden hat.

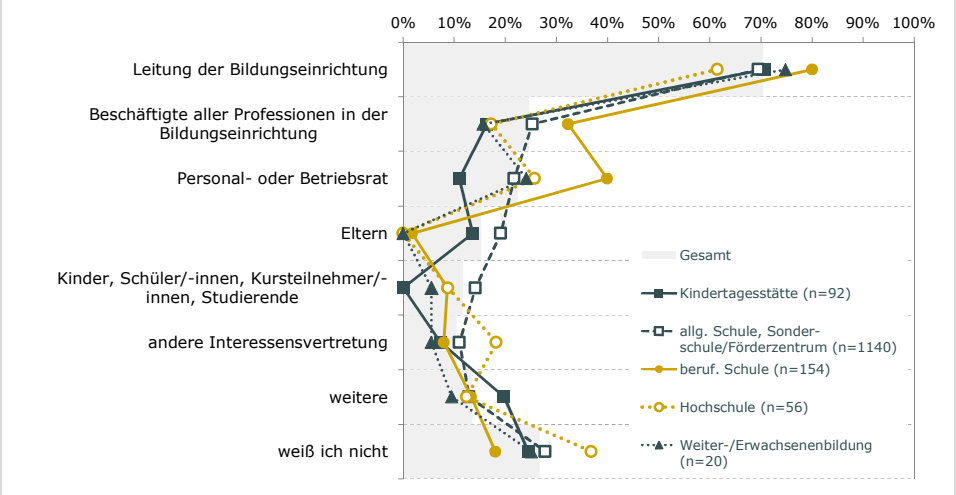
Bei der Betrachtung nach **Tätigkeitsbereich** zeigt sich ein ähnliches Bild, wenn auch mit kleineren Unterschieden: In allen fünf Bereichen ist die Leitung mit Abstand am häufigsten beteiligt worden. Bei Befragten aus Kitas fällt die Beteiligung der unterschiedlichen Gruppen zudem meist unterdurchschnittlich aus; in berufsbildenden Schulen sind der Betriebs- oder Personalrat (40 Prozent) und Beschäftigte (32 Prozent) stärker beteiligt worden.

BETEILIGUNG WEITERER PERSONENGRUPPEN (NACH TÄTIGKEITSBEREICH)

Wer wurde oder wird noch in die Planung der baulichen Veränderungen einbezogen?

Mehrfachnennungen möglich

Eingeschränkte Basis: Nur diejenigen, deren Bildungseinrichtung in den letzten drei Jahren von Neubau oder größeren Sanierungs- oder Umbauarbeiten betroffen war oder aktuell davon betroffen ist



n=2.720 Grundgesamtheit: Alle Mitglieder der GEW, die in einer Bildungs- oder Betreuungseinrichtung in Deutschland arbeiten

Weiterhin fällt die Beteiligung, die über der Leitung der Bildungseinrichtung hinausgeht, in den alten **Bundesländern** umfassender aus, als in den neuen.

In der Detailbetrachtung stechen vor allem Niedersachsen, Hamburg und Schleswig-Holstein mit einer umfassenden Beteiligung hervor. So geben beispielsweise 40 Prozent der Befragten aus Niedersachsen an, dass der Personal- oder Betriebsrat in die Planung der baulichen Veränderungen einbezogen wurde. 31 Prozent nennen hier Beschäftigte, 24 Prozent Eltern, 23 Prozent Kinder, Schüler/-innen, Kursteilnehmer/-innen und Studierende, 17 Prozent weitere Personen oder Personengruppen und 10 Prozent eine andere Interessensvertretung. Sehr begrenzt fällt die Beteiligung hingegen in

Berlin, Sachsen und Brandenburg aus. Beispielsweise wurden in Sachsen überhaupt keine Beschäftigten in die Planung einbezogen. Darüber hinaus nennen lediglich 13 Prozent der Befragten aus Sachsen hier eine andere Interessenvertretung, 11 Prozent Eltern, 9 Prozent den Personal- oder Betriebsrat und 6 Prozent weitere Personen oder Personengruppen.

d) Zufriedenheit mit der Beteiligung

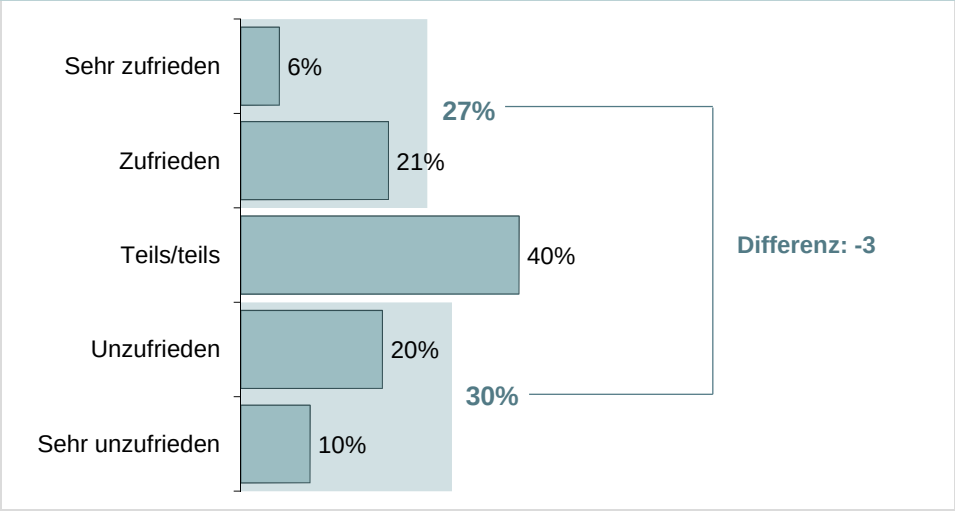
Zum Abschluss sollten diejenigen, deren Bildungseinrichtung in den letzten drei Jahren von Neubau oder größeren Sanierungsarbeiten betroffen war, die Beteiligung von relevanten Personen bewerten.

Bei der Frage nach der Zufriedenheit positioniert sich die größte Gruppe (40 Prozent) mit „teils/teils“ in der Mitte; Zufriedene (27 Prozent) und Unzufriedene (30 Prozent) halten sich in etwa die Waage. Die Differenz zwischen positiven und negativen Nennungen liegt bei -3.

ZUFRIEDENHEIT MIT DER BETEILIGUNG

Wie zufrieden bist du insgesamt mit der Einbeziehung der relevanten Gruppen und/oder Personen in die Planung beim Neubau, größeren Sanierungs- und Umbauarbeiten?

Eingeschränkte Basis: Nur diejenigen, deren Bildungseinrichtung in den letzten drei Jahren von Neubau oder größeren Sanierungs- oder Umbauarbeiten betroffen war oder aktuell davon betroffen ist (n=1.503)



weiß nicht/k.A.: 4%

n=2.720 Grundgesamtheit: Alle Mitglieder der GEW, die in einer Bildungs- oder Betreuungseinrichtung in Deutschland arbeiten

Deutliche Unterschiede zeigen sich zwischen denjenigen, die persönlich in die Planung der baulichen Veränderungen mit einbezogen wurden und denjenigen, die nicht beteiligt waren: So sind Befragte, die persönlich beteiligt waren (+45) deutlich zufriedener als diejenigen, auf die dies nicht zutrifft (-28). Über die persönliche Beteiligung hinaus zeigt sich, dass die Zufriedenheit mit der Beteiligung umso höher ausfällt, je mehr relevante Personengruppen in den Planungsprozess eingebunden sind.

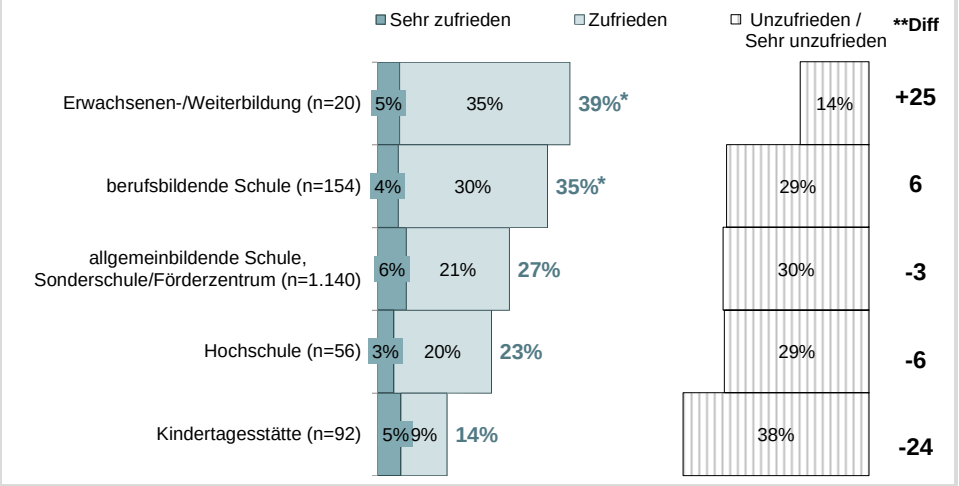
Zur Betrachtung nach **Tätigkeitsbereich** wird an dieser Stelle die Differenz aus (sehr) zufriedenen und (sehr) unzufriedenen Nennungen verwendet, wodurch das Verhältnis von positiven und negativen Bewertungen in einer Zahl wiedergegeben wird.

Befragte aus dem Tätigkeitsbereich Erwachsenen- und Weiterbildung (+25) sind mit der Einbeziehung in die Planung der Baumaßnahmen am zufriedensten. Aufgrund einer sehr niedrigen Fallzahl in dieser Gruppe (n=20) ist dieser Wert mit Vorsicht zu betrachten. Bei Befragten aus berufsbildenden Schulen (+6), allgemeinbildenden Schulen (-3) und aus Hochschulen (-6) halten sich Zufriedene und Unzufriedene in etwa die Waage. Befragte, die in einer Kita tätig sind, sind am unzufriedensten (-24).

ZUFRIEDENHEIT MIT DER BETEILIGUNG (NACH TÄTIGKEITSBEREICH)

Wie zufrieden bist du insgesamt mit der Einbeziehung der relevanten Gruppen und/oder Personen in die Planung beim Neubau, größeren Sanierungs- und Umbauarbeiten?

Eingeschränkte Basis: Nur diejenigen, deren Bildungseinrichtung in den letzten drei Jahren von Neubau oder größeren Sanierungs- oder Umbauarbeiten betroffen war oder aktuell davon betroffen ist (n=1.503)



*Summierung der Anteile basiert auf nicht-gerundeten Werten
** Differenz aus Anteilen zu *Sehr zufrieden/Zufrieden* und *Unzufrieden/Sehr unzufrieden*

n=2.720 Grundgesamtheit: Alle Mitglieder der GEW, die in einer Bildungs- oder Betreuungseinrichtung in Deutschland arbeiten

Auch zwischen den **Bundesländern** bestehen Unterschiede in der Zufriedenheit: Grundsätzlich sind Befragte aus den alten Bundesländern (+1) zufriedener als Befragte aus den neuen Bundesländern (-20). Bezogen auf die einzelnen Bundesländer zeigt sich in Hessen (+11) und Schleswig-Holstein (+7) die höchste Zufriedenheit. Überdurchschnittlich viel Kritik kommt aus Sachsen (-39) und Brandenburg (-22).

4. Situation in Ganztagseinrichtungen

Der letzte Block beschäftigt sich mit der Situation in Ganztagseinrichtungen. Dieser richtet sich an Befragte aus Kitas und berufsbildenden Schulen sowie diejenigen, die in Ganztagsschulen arbeiten.

a) Ganztagsschule – Tätigkeit und Organisationsform

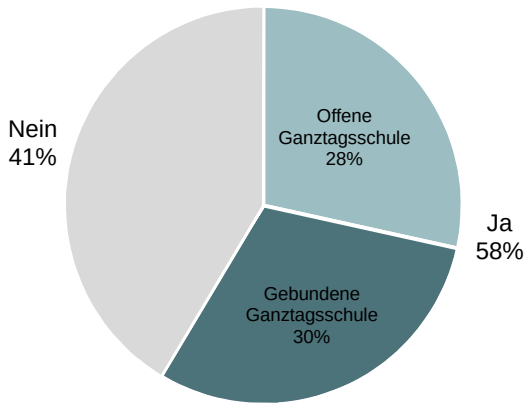
Dazu sollten zunächst diejenigen, die in einer allgemeinbildenden Schule inkl. Sonderschule und Förderzentrum beschäftigt sind, angeben, ob sie in einer Ganztagsschule arbeiten und wenn ja, um welche Organisationsform es sich dabei handelt. Somit beziehen sich die Häufigkeiten nicht auf alle Befragten, sondern nur auf diese Gruppe (eingeschränkte Basis).

58 Prozent arbeiten in einer Ganztagsschule. 41 Prozent tun dies nicht. Bei den Ganztagsschulen handelt es sich etwa zu gleichen Teilen um offene Ganztagsschulen (28 Prozent) sowie um gebundene Ganztagsschulen (30 Prozent).

GANZTAGSSCHULE – TÄTIGKEIT UND ORGANISATIONSFORM

Arbeitest du in einer Ganztagsschule?
Um welche Organisationsform handelt es sich bei deiner Schule: offene oder gebundene Ganztagsschule?

Eingeschränkte Basis: Nur diejenigen, die in einer allgemeinbildenden Schule inkl. Sonderschule und Förderzentrum arbeiten (n=2.051)



Fehlende Werte zu 100%: weiß nicht/k.A.

n=2.720 Grundgesamtheit: Alle Mitglieder der GEW, die in einer Bildungs- oder Betreuungseinrichtung in Deutschland arbeiten

b) Zufriedenheit mit der baulichen Ausgestaltung

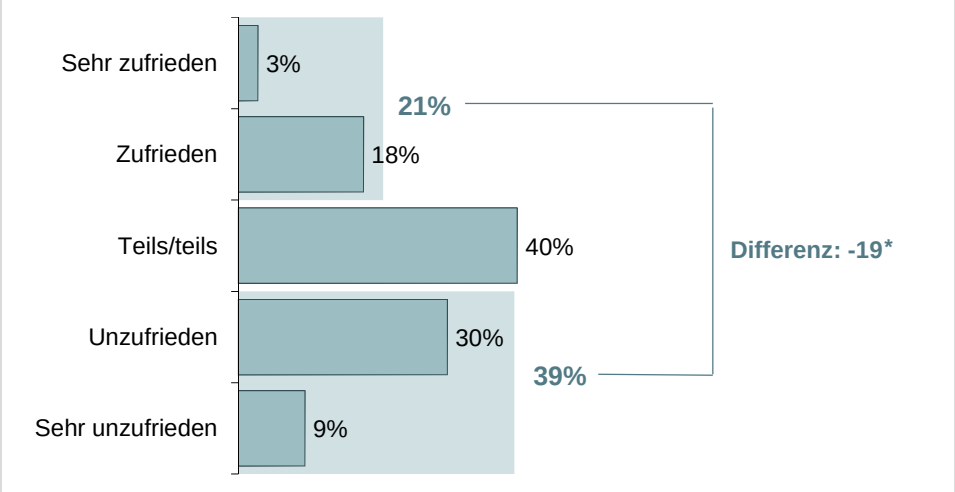
Im nächsten Schritt wurden Befragte aus allen drei Tätigkeitsbereichen – d.h. aus Kindertagesstätten, berufsbildenden Schulen und allgemeinbildenden Ganztagsschulen – dazu befragt, wie zufrieden sie mit der baulichen Ausgestaltung ihrer Bildungseinrichtung für die ganztägige Arbeit sind. Die Häufigkeiten beziehen sich somit nur auf diese Gruppe (eingeschränkte Basis).

Die Befragten nehmen hier eine eher kritische Haltung ein: 21 Prozent bewerten die bauliche Ausgestaltung ihrer Bildungseinrichtung grundsätzlich positiv, wobei nur 3 Prozent sehr zufrieden und weitere 18 Prozent zufrieden sind. 40 Prozent sind ambivalent eingestellt. 39 Prozent äußern sich kritisch und sind unzufrieden (30 Prozent) oder sehr unzufrieden (9 Prozent). Der Saldo aus positiven und negativen Nennungen beträgt -19.

ZUFRIEDENHEIT MIT DER BAULICHEN AUSGESTALTUNG

Wie zufrieden bist du mit der baulichen Ausgestaltung deiner Kindertagesstätte oder Schule für die ganztägige Arbeit?

Eingeschränkte Basis: Nur diejenigen, die entweder in einer Kindertagesstätte, einer berufsbildenden Schule oder einer Ganztagsschule arbeiten (n=1.632)



weiß nicht/k.A.: 1%
*Differenz der Anteile basiert auf nicht-gerundeten Werten

n=2.720 Grundgesamtheit: Alle Mitglieder der GEW, die in einer Bildungs- oder Betreuungseinrichtung in Deutschland arbeiten

Für die Betrachtung nach **Tätigkeitsbereich** wird erneut die Differenz aus (sehr) zufriedenen und (sehr) unzufriedenen Nennungen verwendet.

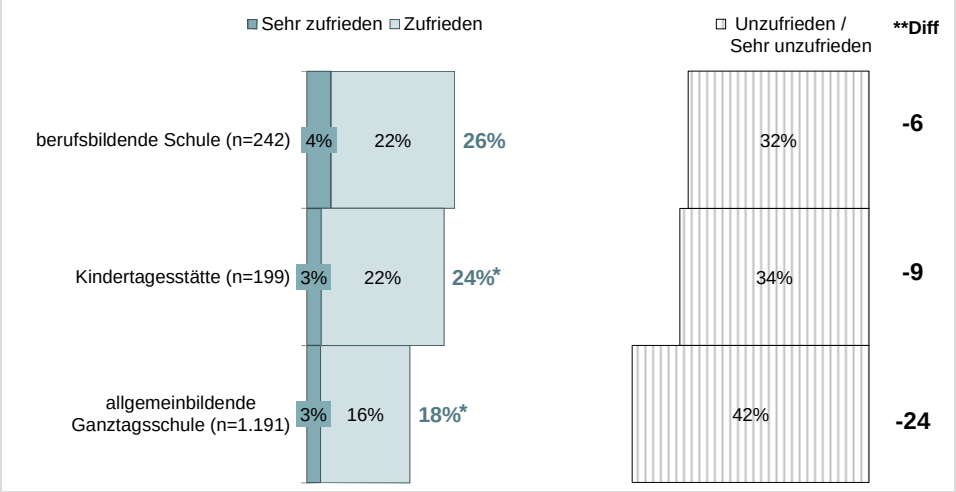
Genau wie bei der Betrachtung nach *Gesamt,* überwiegt auch in allen Untergruppen die Unzufriedenheit. Befragte aus den Tätigkeitsbereichen berufsbildende Schule (-6) und Kita (-9) äußern dabei vergleichsweise wenig

Kritik. Besonders kritisch fällt die Bewertung der Befragten aus allgemeinbildenden Ganztagsschulen aus (-24).

ZUFRIEDENHEIT MIT DER BAULICHEN AUSGESTALTUNG (NACH TÄTIGKEITSBEREICH)

Wie zufrieden bist du mit der baulichen Ausgestaltung deiner Kindertagesstätte oder Schule für die ganztägige Arbeit?

Eingeschränkte Basis: Nur diejenigen, die entweder in einer Kindertagesstätte, einer berufsbildenden Schule oder einer Ganztagsschule arbeiten (n=1.632)



*Summierung der Anteile basiert auf nicht-gerundeten Werten
** Differenz aus Anteilen zu *Sehr zufrieden/Zufrieden* und *Unzufrieden/Sehr unzufrieden*

n=2.720 Grundgesamtheit: Alle Mitglieder der GEW, die in einer Bildungs- oder Betreuungseinrichtung in Deutschland arbeiten

Weiterhin äußern sich Befragte aus den alten **Bundesländern** (-21) etwas kritischer als Befragte aus den neuen Bundesländern (-10). Besonders viel Kritik wird von Befragten aus den Stadtstaaten Bremen (-56) und Hamburg (-31) sowie von Befragten aus Nordrhein-Westfalen (-30) geübt. Innerhalb der alten Bundesländer äußern sich Befragte aus Bayern (-1) und Schleswig-Holstein (0) verhältnismäßig positiv.

Die separate Betrachtung von Befragten aus gebundenen und offenen Ganztagsschulen zeigt keinerlei Unterschiede: In beiden Gruppen überwiegt die Kritik und die Saldi liegen mit -24 (Offene Ganztagsschule) bzw. -23 (Gebundene Ganztagsschule) in etwa auf einem Niveau.

c) Zufriedenheit mit der personellen Ausstattung

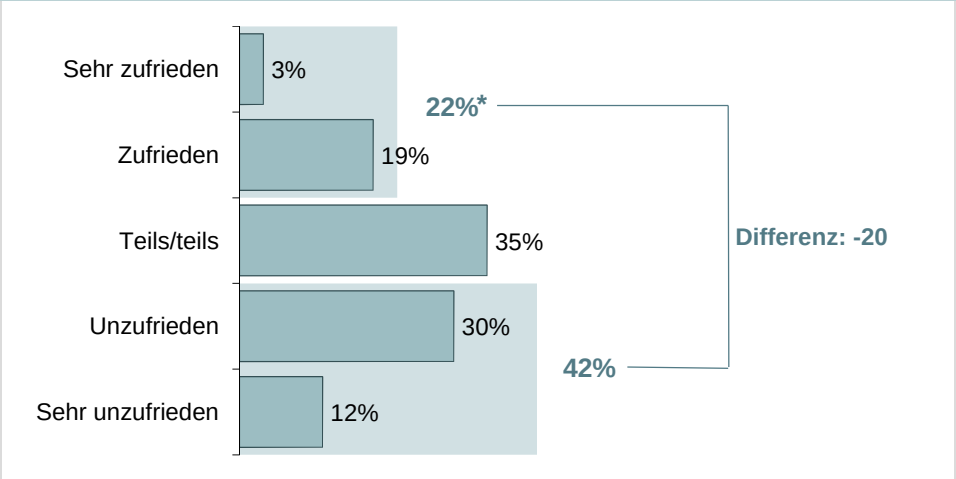
Schließlich sollten diejenigen, die entweder in einer Kindertagesstätte, einer berufsbildenden Schule oder in einer Ganztagsschule arbeiten, angeben, wie zufrieden sie mit der personellen Ausstattung ihrer Bildungseinrichtung für die ganztägige Arbeit sind. Somit beziehen sich die Häufigkeiten erneut nicht auf alle Befragten, sondern nur auf diese Gruppe (eingeschränkte Basis)[2].

Auch hier nehmen die Befragten eine überwiegend kritische Haltung ein: 22 Prozent sind mit der personellen Ausstattung ihrer Bildungseinrichtung grundsätzlich zufrieden, wobei nur 3 Prozent sehr zufrieden und weitere 19 Prozent zufrieden angeben. Etwas mehr als ein Drittel (35 Prozent) bezieht eine ausgewogene Position. 42 Prozent sind mit der personellen Ausstattung unzufrieden (30 Prozent) oder sehr unzufrieden (12 Prozent). Der Saldo aus positiven und negativen Nennungen beträgt -20.

ZUFRIEDENHEIT MIT DER PERSONELLEN AUSSTATTUNG

Wie zufrieden bist du mit der personellen Ausstattung deiner Kindertagesstätte oder Schule für die ganztägige Arbeit?

Eingeschränkte Basis: Nur diejenigen, die entweder in einer Kindertagesstätte, einer berufsbildenden Schule oder einer Ganztagsschule arbeiten (n=1.491). Aufgrund eines Fehlers in der Programmierung wurde diese Frage in den ersten Tagen der Umfrage nicht an Personen aus den berufsbildenden Schulen gestellt



weiß nicht/k.A.: 0%
*Summierung der Anteile basiert auf nicht-gerundeten Werten

n=2.720 Grundgesamtheit: Alle Mitglieder der GEW, die in einer Bildungs- oder Betreuungseinrichtung in Deutschland arbeiten

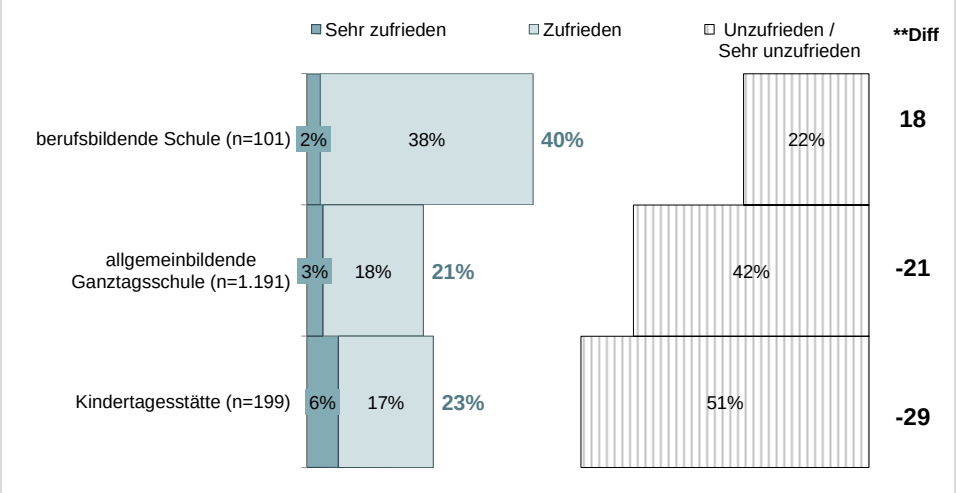
[2] Achtung: Aufgrund eines Fehlers in der Programmierung wurde diese Frage in den ersten Tagen der Umfrage nicht an Personen aus den berufsbildenden Schulen gestellt. Der Fehler wurde bereinigt und verzerrt das Antwortbild nicht.

Die Betrachtung nach Tätigkeitsbereich zeigt deutliche Unterschiede: Befragte aus berufsbildenden Schulen (+18) sind überwiegend zufrieden, während bei Befragten aus allgemeinbildenden Ganztagsschulen (-21) und aus Kitas (-29) die Kritik überwiegt.

ZUFRIEDENHEIT MIT DER PERSONELLEN AUSSTATTUNG (NACH TÄTIGKEITSBEREICH)

Wie zufrieden bist du mit der personellen Ausstattung deiner Kindertagesstätte oder Schule für die ganztägige Arbeit?

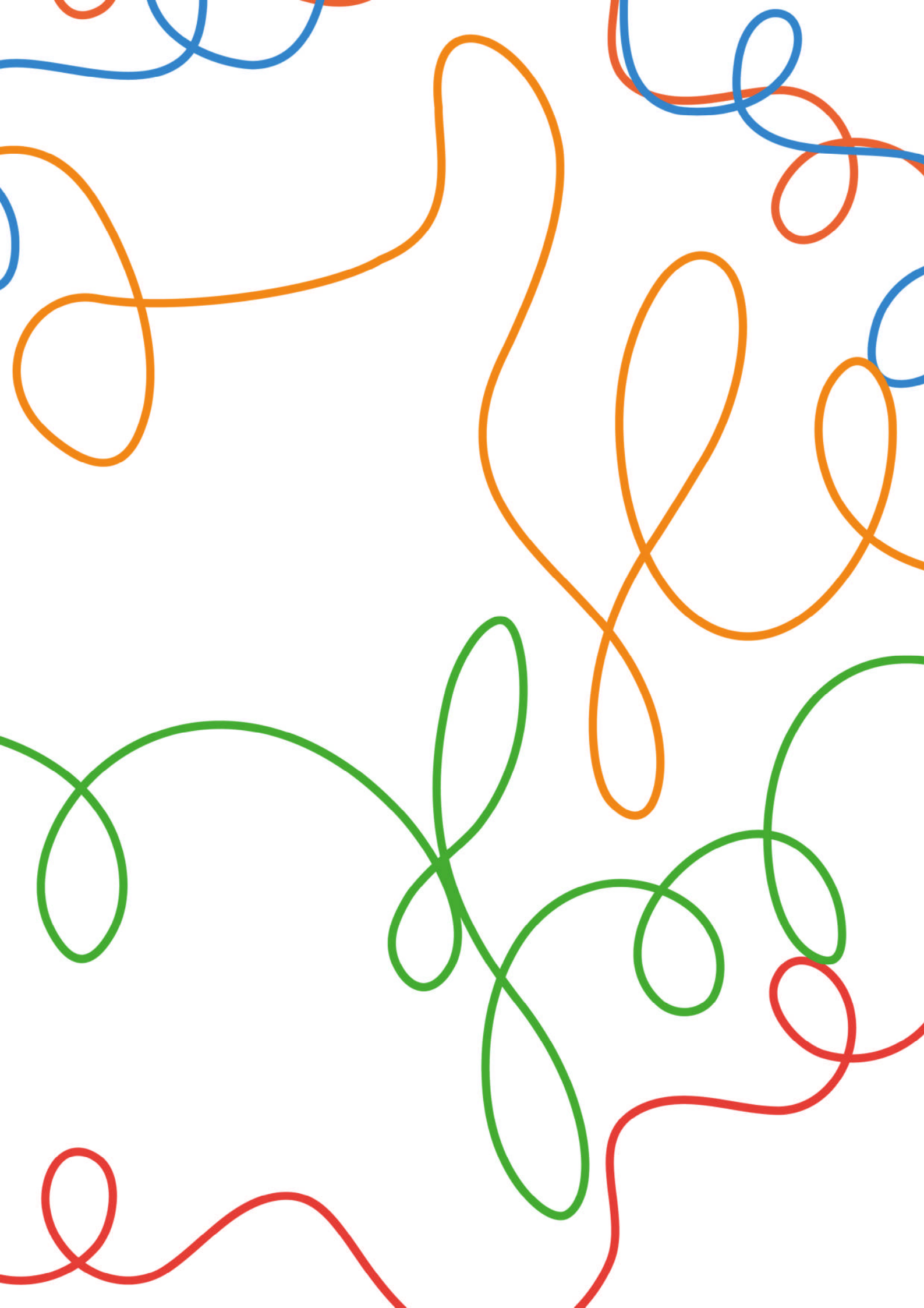
Eingeschränkte Basis: Nur diejenigen, die entweder in einer Kindertagesstätte, einer berufsbildenden Schule oder einer Ganztagsschule arbeiten (n=1.491). Aufgrund eines Fehlers in der Programmierung wurde diese Frage in den ersten Tagen der Umfrage nicht an Personen aus den berufsbildenden Schulen gestellt



** Differenz aus Anteilen zu *Sehr zufrieden/Zufrieden* und *Unzufrieden/Sehr unzufrieden*

n=2.720 Grundgesamtheit: Alle Mitglieder der GEW, die in einer Bildungs- oder Betreuungseinrichtung in Deutschland arbeiten

Bei der Betrachtung nach **Bundesland** zeigt sich ein anderes Bild als bei der vorherigen Frage nach der baulichen Ausgestaltung. Bezogen auf die personelle Ausstattung äußern sich Befragte aus den neuen Bundesländern (-30) kritischer als Befragte aus den alten Bundesländern (-17). Bezogen auf die einzelnen Bundesländer kommt besonders viel Kritik von Befragten aus den Stadtstaaten Bremen (-51), Hamburg (-38) und Berlin (-36). Besonders positiv hebt sich Schleswig-Holstein (+21) ab, wo als einziges die Zufriedenheit überwiegt. Befragte aus Bayern (-6), Rheinland-Pfalz (-9) und Baden-Württemberg (-10) äußern sich zwar auch verhältnismäßig positiv, allerdings überwiegen hier jeweils die kritischen Stimmen.

Auch bei dieser Frage zeigen sich keine Unterschiede zwischen Befragten aus offenen und gebundenen Ganztagsschulen: Beide Salden liegen mit -21 (Offene Ganztagsschulen) und -22 (Gebundene Ganztagsschulen) auf dem gleichen Niveau wie für die Betrachtung nach *Gesamt*.

Bei den Fragen nach der Zufriedenheit mit der baulichen Ausgestaltung sowie der personellen Ausstattung zeigt sich – bezogen auf alle Befragten – ein ähnliches Muster: Die Kritik überwiegt und der negative Saldo liegt mit -19 (bauliche Ausgestaltung) bzw. -20 (personelle Ausstattung) in etwa auf einem Niveau. Allerdings zeigt ein tiefergehender Blick, dass trotz des ähnlichen Saldos im Detail, d.h. bei der Betrachtung nach Tätigkeitsbereich und Bundesland, größere Unterschiede vorhanden sind.